

Flossen machen den Tarpon zum unermüdlichen, überaus geschickten Schwimmer. An der Angel kämpft er verzweifelt und mutig um sein Leben. Er ist so stark, daß er wie ein Walfisch das Boot an der Angelleine hinter sich herziehen kann, auch macht er Riesensprünge, um von der Angel loszukommen, so daß manchmal der Angler Gefahr läuft, zu kentern.

Sobald der Tarpon angehauen ist und fühlt, daß seine Beute ihn festhält, schießt er sofort an die Oberfläche und macht gewaltige Sprünge, meterhoch über den Wellen, um sich von dem Widerhaken zu befreien. Er gebärdet sich dabei so wild und unbändig, daß an die Geschicklichkeit und Kunst des Anglers die größten Anforderungen gestellt werden, um den angeköderten Fisch auch tatsächlich zu fangen. Ohne sich zu schonen, reißt der gepeinigte Tarpon mit aller Gewalt an der Angel, und oftmals gelingt es ihm, sich loszureißen und dem Angler zu entgehen.

Besonders große Exemplare werden präpariert und als Jagdtrophäen in den Klubräumen ausgestellt. Als Weltrekord eines mit der Angel gefangenen Tarpons gilt ein Exemplar im Gewichte von 210 Pfund. Die Laichplätze des Tarpons sind unbekannt. Es wird vermutet, daß er irgendwo im Karibischen Meer laicht. — Haifische stellen

dem Tarpon eifrig nach und nicht selten wird ein Fisch, der von dem Angler angedrillt wird, eine Beute des Haifisches. In einem Fall stürzte sich ein Hai auf einen bereits längsseits des Bootes gezogenen Tarpon und biß ihn glatt hinter der Rückenflosse durch. Der für den Angler übriggebliebene Teil hatte immerhin noch ein Gewicht von 200 Pfund.



Die Beute

Tarpon, der Riese des Geschlechtes der Heringsfische

Zeichnung  
von Michaelis

